



Jörg Oeynhausen
Im Kirchenstück 18a
67487 Maikammer
Telefon: 06321/952359

Waltraud Rau
Prälat-Krämer-Straße 2
67150 Niederkirchen
Telefon: 06326/1246

www.casa-esperanza.de

Spendenkonto: Nr. 114 136 905
VR-Bank Mittelhaardt eG
(BLZ 546 912 00)

Rundbrief: „Frühjahr 2008“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

mit Sicherheit werden Sie es als regelmäßige Leser unserer Rundbriefe bereits gespürt haben, die letzten Monate im Kinderheim Hogar las Parras waren gekennzeichnet von einem gewissen Umbruch. Viele der älteren Kinder, welche zum Teil über lange Jahre von den Erziehern betreut wurden, konnten das Heim verlassen, jüngere Kinder kamen neu ins Kinderheim. Und auch die ein oder andere vertraute Person aus dem Heimteam nahm einen anderen persönlichen Weg. Dass es im Hogar las Parras trotzdem positiv weitergeht, liegt auch daran, dass das Projekt auf einem soliden Fundament steht. Dafür stehen in erster Linie zwei Menschen, die das Projekt selbst mitgegründet haben und es seit über 14 Jahren entscheidend prägen: Enrique Briceño und Soledad Perez. Es ist erstaunlich, wie gut sich unter ihrer Leitung trotz der vielen neuen Gesichter und Charaktere das Heimleben immer wieder einspielt. Wie viel Mühe und Kraft dies alles kostet, können wir nur erahnen und durch unseren Respekt honorieren. Einen sehr persönlichen Einblick in die aktuelle Situation im Heim gibt uns auch dieses Mal wieder Oscar Werner unser Voluntario in seinem beiliegenden Bericht.

Das sichere Fundament unserer engen Zusammenarbeit war auch für uns Ermutigung, sich Gedanken zu machen, wie wir gemeinsam das Projekt in Zukunft weiterentwickeln können. Wir haben uns dazu im November vergangenen Jahres eine ganze Wochenende Zeit genommen und intensiv die verschiedensten Anregungen diskutiert. Vieles ist noch unreif und bedarf der genaueren Ausgestaltung, eine Idee, welche uns sehr am Herzen liegt, wollen wir jedoch gleich umsetzen. Es handelt sich um eine Art „Ausbildungspatenschaft“ für Kinder, die das Heim verlassen haben. Häufig ist die schulische oder berufliche Ausbildung noch nicht abgeschlossen und die erzielten Erfolge drohen verloren zu gehen. Auch wenn Kinder wieder in ihrer (erweiterten) Familie integriert werden können, stehen dort oft andere Dinge im Vordergrund, die vermeintlich wichtiger sind. Wir möchten Kindern, die von der Heimleitung aufgrund guter Erfolgsaussichten vorgeschlagen werden, die Möglichkeit geben, sich bei uns um eine Ausbildungsunterstützung zu bewerben. Diese soll zweckgebunden und befristet gewährt werden, sowie in einem gegenseitigen Verpflichtungsverhältnis begründet sein. Unter Umständen besteht sogar die Möglichkeit, dass diese Kinder ihre Unterstützung später einmal an andere zurückgeben können. Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg.

Sehr viel Freude macht es uns immer wieder, wenn Kinder und Jugendliche unsere Projekt unterstützen. Fast schon traditionell ist dies mit der Sternsingeraktion am Dreikönigstag der Fall.

In diesem Jahr haben die Pfarreien Maria-Königin in Ludwigshafen-Edigheim und Hl. Kreuzerhöhung in Kirrweiler den erzielten Erlös unserem Projekt zugedacht. Dafür bereits jetzt von unserer Seite herzlichen Dank.

Auch vom Max-Reger-Gymnasium in Amberg/Oberpfalz gibt es wieder eine neue Aktion zu berichten. Am 14. Februar veranstaltete die Schule wieder ein Benefizkonzert, das mit Unterstützung von Studierenden der Berufsfachschule für Musik im benachbarten Sulzbach-Rosenberg immerhin 800 € erbrachte. Am 7. März animierte dann anlässlich des "Tags der offenen Tür" die Klassenleiterin Fr. Feldmeier-Zeidler ihre Kinder zur Aktion "Die Klasse 5d putzt IHRE Schuhe": Zwei Schüler saßen immer mit ihrer Schuhputzausstattung bei den Ausstellungswänden, mit Fotos und Hintergrundinformationen zum "Hogar Las Parras", ein weiteres Paar lief mit einem Schuhputzkasten und einem Schemel durchs Haus. Insgesamt haben die Schüler dabei 86 € eingenommen.

Auch die Schüler der Hauptschule im Böbig in Neustadt engagierten sich unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ und verkauften in der Vorosterzeit in der Fußgängerzone selbst hergestellte Marmeladen sowie Bastelarbeiten. Immerhin 230 € kamen dabei als Erlös zusammen. Schöne Beispiele, so meinen wir, wie Kinder sich solidarisch zeigen und helfen können. Wenn Sie ähnliche kennen, berichten wir gerne in unserem nächsten Rundbrief darüber.

Doch nun zum Kernbereich unseres Vereins. Für uns im Vorstand begann das Jahr sehr arbeitsreich jedoch zugleich auch sehr freudig, war doch Enrique Briceño, der Repräsentant unseres Vereines in Chile zu einem privaten Besuch in Deutschland. Diese Gelegenheit haben wir zu einem sehr intensiven Austausch rege genutzt. Unter anderem wurde die bereits vorgestellte Idee einer Ausbildungspatenschaft zur Umsetzungsreife gebracht.

Aber auch für die breitere Öffentlichkeit gab es Möglichkeiten Enrique selbst zu treffen. Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung am 26. Januar informierte er unter dem Leitwort „Was uns über die Grenzen hinweg verbindet, jetzt und in Zukunft“ über das Kinderheim, seine Konzeption und aktuelle Situation und gab auf die brennendsten Fragen Antwort. Dass diese häufig auch sehr ins Detail gingen versteht sich von selbst.

Sehr gut besucht war auch der Informationsabend am 6. Februar in Ludwigshafen-Edigheim, den Familie Lauer mit viel Einsatz vorbereitet hatte und den Enrique mit sehr viel Leben füllte. Für alle war deutlich zu spüren, dass das Hogar Las Parras und seine Kinder für ihn eine echte Herzensangelegenheit sind, vor dem Persönlichen oft zurückstehen muss.

Ähnliches ließe sich auch für andere Menschen sagen. Einen von ihnen konnten wir im Rahmen der Jahresversammlung besonders ehren: Professor Hans Kirsch, der das Projekt mitinitiiert hat und lange Jahre Vorstandsmitglied von Casa Esperanza war, wurde in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Wir verbinden dies mit unseren Wünschen für sein gesundheitliches Wohlergehen.

Damit wollen wir diesen Rundbrief für heute schließen. Allen Freunden des Kinderheimes, die immer wieder an unser Projekt denken und es auf vielfältige Weise unterstützen, wünschen wir bis zum nächsten Mal alles Gute.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus

P.S. Da wir immer wieder gefragt werden, hier noch ein Termin zum Vormerken: Für die Bewirtschaftung des Eckkopfturmes bei Deidesheim haben wir in diesem Jahr das Wochenende vom 6./7. September 2008 zugelost bekommen. Hoffentlich gutes Wanderwetter vorausgesetzt, freuen wir uns an diesem Tag auf viele Besucher und tatkräftige Mithilfe.

Hallo liebe Freunde des Hogar Las Parras!

Nun darf ich mich schon wieder aus dem schönen Chile melden! Die Zeit vergeht doch wie im Flug, vor allem wenn man so einen tollen Sommer hatte wie wir hier in Valdivia.

Um einige Dinge besser verstehen zu können ist es sicherlich hilfreich, den Tagesablauf vom Heim zu kennen. Aus diesem Grund werde ich am Anfang meines Rundbriefs noch einmal kurz darauf eingehen:

Unter dem „normalen“ Tagesablauf verstehe ich die Tage, an denen die Kinder zur Schule gehen. Das heißt aufstehen um 06:00 Uhr, Kinder soweit für die Schule vorbereiten, Frühstück, Schuluniform, etc. bis sie dann ca. 07:25 Uhr von Enrique abgeholt werden. Danach Frühstück mit den Tios (Wortwörtlich übersetzt heißt das „Onkels“, bedeutet im Heimjargon „Erzieher“) und wir besprechen alles was anfällt, Tagesablauf, Probleme, sonstige Besonderheiten. Anschließend werden alle Arbeiten erledigt, die anfallen. Praktisch heißt das Putzen, Kochen und die Arbeit draußen (Schweine, Hühner, Hunde und Garten). Das erledigen Tata (der Vater von Enrique) und der Voluntario. Die Kinder kommen zu ganz unterschiedlichen Zeiten aus der Schule (je nach Alter, Schule und Wochentag) und werden direkt in die Hausarbeit eingebunden bzw. erledigen ihre Hausaufgaben. Anschließend ist in der Regel Freizeit, man spielt oder beschäftigt sich anderweitig. Jetzt gibt es dann auch schon Abendessen, danach oft ein wenig Fernsehen und, je nach Alter früher oder später, ab ins Bett.

Bis vor wenigen Tagen hatten die Kinder aber Ferien welche in der Regel mit dem Weihnachtsfest beginnen. Ferien sind hier ca. zwei bis drei Monate lang, also fast den ganzen Sommer.

Für uns Tios begann das Weihnachtsfest schon ein paar Tage früher mit den üblichen Vorbereitungen. Am 24. haben wir dann erst mal gegen Abend ein sehr leckeres chilenisches Asado (Lamm am Spieß!) gegessen. Und zwar alle im Wohnzimmer, festlich gekleidet und mit riesiger Vorfreude auf die Geschenke natürlich. Nachdem dann der Tisch abgeräumt war, nutzte Enrique die Gelegenheit um ein paar festliche Worte an alle Anwesenden zu richten. Von Minute zu Minute wurden die Kinder ungeduldiger und als dann die Geschenke pünktlich in der ersten Stunde des 25. schön der Reihe nach verteilt wurden hatte ich wie noch nie zuvor die Gelegenheit an einem der schönsten Dinge auf dieser Welt teilzuhaben: Überglücklich strahlende Kinder, spielend und absolut zufrieden. Anschließend wurde gespielt, getanzt und rumgealbert bis dann auch irgendwann alle erschöpft im Bett lagen.

Ferien bedeuten für uns Tios auf der einen Seite natürlich mehr Arbeit, da die Kinder den ganzen Tag daheim sind, auf der anderen Seite aber auch weniger Stress, da die Kids aufgrund der nicht stattfindenden Schule deutlich gelassener sind. Außerdem kann man Ausflüge machen was auch immer wieder sehr bereichernd für die Kinder und die Tios ist. Des weiteren ist zu erwähnen, dass während der Ferienzeit viele der Kinder die Möglichkeit geboten bekommen, nach ausführlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen, ihre Eltern zu besuchen. Das findet teilweise über einen längeren Zeitraum statt, heißt konkret über mehrere Wochen. Folglich sind dann auch weniger Kinder im Heim und man kann noch individueller mit ihnen arbeiten. Alles in allem würde ich persönlich sagen, dass die Ferienzeit lockerer für das Heim ist. Auch wetterbedingt findet ein Großteil des Lebens unter freiem Himmel statt, ob in Form von Spielen im Garten oder Strandtagen, was wir uns selbst durch Enriques Abwesenheit nicht haben nehmen lassen. Natürlich gehören längere Campingaufenthalte immer zu den absoluten Höhepunkten. Die Kids waren mit den Tios für eine gute Woche campen. Leider konnte ich daran

persönlich nicht teilnehmen, da ich zu der Zeit in Bolivien auf einem Zwischenseminar für deutsche Freiwillige war. Als Entschädigung haben wir dann aber nochmal drei Tage in einem Häuschen am Strand verbracht: Sole, ihr Mann Hector und ihre beiden Söhne Leo und Roberto waren auch dabei. Mehrere Freunde des Heims haben uns auch besucht und jeden Abend gab's dann lecker Asado, 100% Biofleisch aus eigener Zucht. Geschlafen haben alle in insgesamt drei Zimmern.

Ich lebe mit den Kindern im Heim schon sehr eng zusammen, habe aber dennoch mein eigenes Zimmer, deswegen war dies auch nochmal für mich eine sehr interessante und schöne Erfahrung. Den Tag haben wir selbstverständlich ausschließlich am Strand verbracht. Alles in allem eine sehr schöne Zeit.

Tja, dann war's auch schon wieder so weit: Schulanfang. Mann, das ging jetzt aber schnell. Das soll der Sommer gewesen sein? Ich glaub die Kids waren noch betrübter als ich, als es hieß: Ab Mittwoch ist's wieder soweit, dann geht's wieder in die Schule. Was heißt Schulanfang für das Hogar Las Parras in Chile? Vor allem eins: Einkaufen. Es müssen Unmengen an Besorgungen gemacht werden. Wir versuchen stets die Eltern mit in Verantwortung zu ziehen, dass sie zum Beispiel Teile der Schuluniform kaufen, oder Hefte, Stifte, etc. Leider kommen sie diesen Pflichten eher unregelmäßig bis gar nicht nach. Manchmal fehlt schlicht das Geld, manchmal hat es andere Gründe. Schulanfang heißt aber auch, dass man wieder früher aufstehen muss, und sich morgens leider nicht mehr so entspannen kann. Also fangen wir schon ca. eine Woche vorher an, die Ins-Bett-Geh- und Aufstehzeiten wieder auf ein Schulniveau zu bringen.

Am ersten Schultag werden dann die Kinder von den Tios zur Schule gebracht. Ximena und ich sind mit Nove, Linda, Moises und Felipe also Richtung „Colegio Tte. Merino“. Dort angekommen wurde dann mit den Klassenlehrern geredet und unter anderem der Stundenplan besprochen. Victor geht auf die gleiche Schule, aber erst ein paar Tage später, da er krank war.

Zum ersten mal zum Kindergarten gingen Belen und Francisca. Lustigerweise ist die chilenische Bezeichnung für Kindergarten das deutsche Wort „Kinder“!

Natürlich müssen auch zu dieser Zeit dann andere Dinge erledigt werden, wie zum Beispiel Schornstein reparieren und reinigen oder den Garten für den Winter vorbereiten...

Nun aber etwas zur aktuellen Situation des Projektes Hogar Las Parras:

Wie bereits beschrieben ändert sich momentan sehr viel im Hogar Las Parras. Der aktuelle Stand ist, dass die Köchin Tia Mirtha aus familiären Gründen das Heim verlassen hat. Wir haben sofort Ersatz gefunden: Tia Anita. Tia Anita hat schon einmal hier im Projekt gearbeitet, nur kurz, hat sich aber schon nach wenigen Tagen sehr gut in den üblichen Ablauf integriert.

Tia Ximena macht nach eigener Aussage die Arbeit sehr viel Spaß. Ich habe den Eindruck, dass sie auf jeden Fall ihre Arbeit längerfristig im Projekt fortsetzen wird.

Zu den Kindern: Nicht mehr im Heim leben seit meiner Mitarbeit Emil (zwölf Jahre), Andrea (15 Jahre), Paulina (15 Jahre) und ihre Schwester Fabiola (zwölf Jahre). Emil ist zu seiner Oma gezogen, Andrea mit ihrer Schwester (Alica, hat das Heim schon vor ca. einem Jahr verlassen um auf ein Internat zu gehen bzw. das Wochenende mit ihrer Familie oder im Heim zu verbringen) zu ihrem Vater gezogen. Beide sind in dem Alter, sich Gedanken über ihren zukünftigen Lebensweg zu machen und wollen studieren, auch von den Noten sieht das hervorragend aus. Paulina und Fabiola sind zu ihrer Mutter gezogen, nicht weit entfernt vom Hogar.

Gekommen sind seit meiner Mitarbeit Victor (sieben Jahre), Belen (drei Jahre) und ihre große Schwester Francisca (fünf Jahre). Belen ist damit die jüngste. Mireya ist mit 17 Jahren die

älteste was sich voraussichtlich in absehbarer Zeit auch nicht ändern wird. Evtl. kommt diese Woche ein neues Mädchen, sieben Jahre soll sie sein. Mehr wissen wir momentan noch nicht.

Mit der Familie von Linda (zwölf Jahre) und Felipe (neun Jahre) arbeiten wir sehr gut zusammen. Schlechter sieht es leider bei Novelina (zwölf Jahre) und ihrer Schwester Yudith (zehn Jahre) aus. Zwar besuchen die beiden ihre Familie von Zeit zu Zeit, doch nur selten über Nacht. Moises (elf Jahre) Situation ist tragisch: Es fehlt weder an Geld noch an Sicherheit in seiner Familie, leider will die Mutter ihn maximal für wenige Tage bei sich haben. Wobei wir in der Ferienzeit beobachtet haben, dass sich die Situation ändern könnte. Wir hoffen natürlich das Beste. Anaiss (sechs Jahre) und Victor (sieben Jahre) bekommen oft Besuch, verlassen auch das Heim für Tagesausflüge, dürfen aber noch nicht über Nacht bleiben. Erst vor kurzem war Victor krank und man hat richtig gemerkt wie sich die Mutter bemüht, ihn besucht und sich um ihn gekümmert hat.

Zu guter Letzt würde ich gerne noch erzählen das es sehr interessant ist zu beobachten, wie sich neue Kinder in das Projekt einfügen. Ich hatte die Gelegenheit das bei drei Kindern mitverfolgen zu dürfen: Victor, Belen und Francisca. Jeder Mensch geht sicherlich anders mit solch einer Situation um, Wechsel des Wohnortes und der Familie. Besonders nah war ich an Victors Wechsel beteiligt, in zweierlei Hinsicht: Priscilla und ich haben ihm vom Jugendamt abgeholt, und ich arbeite mehr mit den Jungs als mit der klitzekleinen Belen und ihrer Schwester Francisca. Ich habe gemerkt, wie Victor anders auf mich zugeht als die anderen Kinder. Für ihn war nicht nur die Heimsituation neu, sondern auch sich mit jemanden auseinander zu setzen der seine Sprache nicht perfekt beherrscht (na ja, sagen wir lieber alles andere als perfekt!!) bzw. einem männlichen Erzieher, der nicht zuschlägt wenn es mal nicht rund läuft.

Damit sind wir dann auch schon am Schluss angelangt. Ich darf euch dann auch noch super schöne Grüße von allen kleinen und großen Menschen im Heim ausrichten. Bleibt gesund und munter wird von allen gewünscht.

Saludos aus dem (noch) warmen Chile!

Oscar